

KRONOS

I n f o b r i e f

Ein Service des Kronos Umwelt-Team's

Ausgabe Dezember 01/20

Ökomanagement: Ausgezeichnete Betriebe und Kommunen

Am 27. November wurden in St. Pölten in feierlichem Rahmen die Auszeichnungen an die Teilnehmer von ÖKOMANAGEMENT 2001 vergeben. Mehr als 60 Betriebe und Kommunen wurden für ihr Engagement am Umweltsektor geehrt.

Zahlreiche Module stehen im Rahmen des niederösterreichischen Programmes *Ökomanagement – Das NÖ-Umweltsystem für Wirtschaft und Verwaltung* (vormals NUS) zur Verfügung. Hier ein kurzer Überblick über die Fördermöglichkeiten, die für das kommende Jahr bereit stehen:

POTENTIAL (Betriebe und Kommunen) – die Erhebung der betrieblichen Umweltsituation im Unternehmen, die Erarbeitung erster Maßnahmen und die Abschätzung von Nutzen und Aufwand für die Einführung von Umweltmanagement wird mit diesem Programm gefördert.

SYSTEM (Betriebe und Kommunen) – fördert die Einführung von Umweltmanagement nach EMAS bzw. ISO 14.001.

BRANCHE (Betriebe) – fördert die Einführung von integrierten Managementsystemen (Umwelt-, Qualität-, Sicherheit) in Klein- und Mittelbetrieben. Angestrebt werden dabei Branchenlösungen. Rauchfangkehrer, KFZ- und Installationsbetriebe sind hier die Vorreiter mit insgesamt 18 Unternehmen, die das Programm bereits erfolgreich abgeschlossen haben bzw. gerade im System-Aufbau sind.

ZERT (Betriebe) – unterstützt Unternehmen beim Erwerb international anerkannter Umweltzeichen. Umweltgerechte Produktionsprozesse und ökologische Produkteigenschaften (Eco-Design) sollen damit auch zu einem Wettbewerbsvorteil für umweltbewusste Betriebe führen.

START (Betriebe und Kommunen) – vermittelt in einer Workshop-Reihe umweltrelevantes Know-how und bereitet die Teilnehmer auf Umweltaufgaben im Unternehmen vor.

PROJEKTWORKSHOPS (Kommunen) – Klimabündnisgemeinden erwerben im Rahmen einer Workshopreihe Know-how zu Umweltthemen und Projektmanagement und werden anschließend bei der Umsetzung von klimarelevanten Projekten unterstützt.

TOURISMUS-WORKSHOPS (Betriebe) – bietet Umweltwissen speziell für Tourismusbetriebe und dient als Vorbereitung zur Einführung des Österreichischen Umweltzeichens für Tourismus.

Das neue Umweltmanagementgesetz (UMG) bietet für Betriebe, die an EMAS teilnehmen, eine Reihe von Verwaltungsvereinfachungen. Um diesen Ansatz zu unterstützen, wurden zwei weitere Programme ins Leben gerufen:

EMAS ANLAGEN – EMAS-Organisationen (nach EMAS eingetragene Org.) können zukünftig Änderungen von Anlagen der Behörde im Anzeigeverfahren bekannt geben. Sollten für die Erstellung dieser Unterlagen externe Kosten anfallen (z.B. Erstellung von Plänen) können diese gefördert werden.

EMAS KONSOLIDIERUNG – derzeit gibt es für viele Anlagen Genehmigungen nach unterschiedlichen Rechtsmaterien (z.B. Gewerberecht, Wasser, Baubewilligung etc.). EMAS-Organisationen können diese Vielzahl von Bescheiden zukünftig in einem Bescheid zusammenfassen (lassen). Zur Vorbereitung dieses konsolidierten Bescheides fördert das Land NÖ die externen Beraterkosten.

Abgerundet wird ÖKOMANAGEMENT durch die Möglichkeit, Zinsenzuschüsse für Investitionen in Anspruch zu nehmen, die Beratung zur betrieblichen Energiesituation (ökologische Betriebsberatung) sowie durch Pilotprojekte. Im Rahmen von **Ökomanagement für Schulen** wurden 2001 in sechs Schulen mit der Einführung von Umweltmanagement begonnen. Die HLA Yspertal hat das Zertifikat bereits erworben und zeichnete auch für das ausgezeichnete Buffet im Anschluss an die Veranstaltung verantwortlich.

Wir gratulieren allen Betrieben und Kommunen zu der verdienten Auszeichnung!

E-government in der Gemeinde

Im Sektor e-government besteht dringender Aufholbedarf für die öffentliche Verwaltung. Das konstatierte der zuständige EU-Kommissar Erki Liikanen im August im Forum Alpbach. Es gäbe zwar ambitionierte Programme aber wenig greifbare Fortschritte. E-government darf sich nicht nur auf technische Aspekte beschränken, sondern muß auch die Reorganisation der Verwaltungsabläufe inkludieren.

E-government bedeutet vordergründig den Einzug moderner Informationstechnologien auch im öffentlichen Bereich. Internet, Intranet, Anträge per Mausclick, one-stop-shop sind nur einige Begriffe, die unter diesem Stichwort subsumierbar sind. Bei genauerer Betrachtung stellt e-government aber die Verknüpfung technischer Möglichkeiten mit grundlegenden Änderungen in der Verwaltung – Stichwort **New Public Management** - dar.

Der Einsatz von Informationstechnologie allein führt aber noch zu keiner Reform der Verwaltung, er kann jedoch der Motor der Veränderung werden. Reform – ein großes Wort, das häufig Angst macht. Dahinter verbirgt sich aber nicht allein der heute oft zitierte Stellenabbau und damit Verteilung der vielfältigen Aufgaben auf weniger Personen sondern es bedeutet das grundlegende Überdenken der Tätigkeiten. Stimmt die Produktpalette, werden die Wünsche der Kunden berücksichtigt, sind die Aufgaben optimal verteilt, ist die Art der Leistungserbringung noch zeitgerecht, wie können moderne Mittel bei der Leistungserstellung eingesetzt werden – sind einige Fragestellungen im Zusammenhang mit Reformbestrebungen.

Wie kann nun auf Gemeindeebene das Ziel **Verbesserung der Dienstleistungsqualität** (mithilfe technischer Mittel) funktionieren?

Basis für organisatorische Veränderungen bildet die **Erfassung und Beschreibung der Produkte und Prozesse der Gemeinde**. Ein Überdenken der traditionellen Verwaltungsstrukturen, der Aufbau- und Ablauforganisation und eine konsequente Organisationsentwicklung sind die **Voraussetzung**, dass technische Innovationen mit Erfolg adaptiert werden können. An das ‚e‘ von e-government kann nur gedacht werden, wenn verwaltungsintern nach klar definierten Prozessen und Produkten gehandelt wird.

Im zweiten Schritt werden **interne und externe Aspekte** des neuen Technologieeinsatzes überlegt. Intern geht es um die EDV-Unterstützung der Verwaltungsabläufe primär in den Bereichen

Datenbanken, Workflow-Management, interne Kommunikation. Extern sind damit elektronische Lösungen für die Bevölkerung, die Wirtschaft gemeint:

- Information: Abruf von aufbereiteten Daten, Dokumenten
- Kommunikation: Austausch von Nachrichten
- Transaktion: Auslösung von internen Prozessen z.B. durch elektronische Formulare.

Sind die Prozessen und Produkte sowie deren Folgen und Wirkungen bekannt, kann geklärt werden, welche konkreten EDV-Lösungen verwirklicht werden sollen. Wie bei den meisten wichtigen Neuerungen gilt auch für e-government: Veränderungen beginnen im Kopf. Da die neuen Lösungen auch **politische Weichenstellung** bedeuten ist von den Entscheidungsträgern besondere **Weitsicht** sowie ein harmonisches Zusammenspiel von Politik und Verwaltung gefragt.

Integrierbarkeit von Managementsystemen

Eines der Ziele der Überarbeitung der ISO 9001 und der Neufassung der EMAS-VO war ein verbessertes Zusammenspiel bzw. Integrierbarkeit der Normensystem zu erreichen.

Wie sieht nun die Integration in der Praxis aus.

Der Kern jeden modernen Managementsystems ist die Erfassung und Optimierung der Unternehmensprozesse. Als Prozess wird ein abgeschlossener Arbeitsablauf verstanden, der durch einen eindeutigen Anfang (Auslöser) und ein eindeutiges Ende sowie klar definierte Schnittstellen zu den vor bzw. nachgelagerten Prozessen gekennzeichnet ist.

Beispielsweise Beschaffung (vereinfacht):

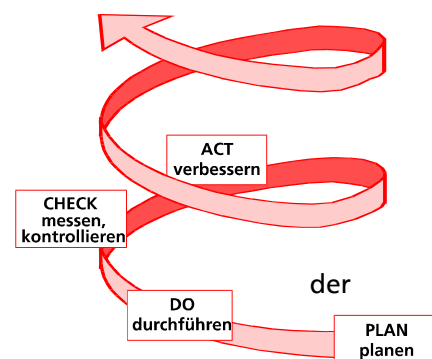
Bedarfmeldung → Einholen von ev. Bewilligungen → Lieferantenauswahl → Anbotsvergleich → Durchführen der Beschaffung → Verteilung).

Ein prozessorientierter Systemaufbau – beschrieben im Prozessmodell - bietet nicht nur eine gute Übersicht über alle relevanten Abläufe in der Organisation, sondern ermöglicht vor allem das systematische Erkennen und Beherrschen der Prozesse und deren Wechselwirkungen.

Allen Managementsystemen ist weiters das Ziel gemeinsam, Mängel und Risiken zu minimieren, vorsorgend aktiv zu werden und somit die Leistungen der Organisation kontinuierlich zu verbessern.

Diese 'Aufwärts-Spirale' ist aus allen schwerpunktorientierten Managementsystemen wie Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement bekannt. Gemeinsamkeiten die die Integration vereinfachen, ergeben sich daher insbesondere in folgenden Bereichen:

- ★ Aufbauorganisation: Erhebung und Festlegung der Verantwortlichkeiten
- ★ Ablauforganisation: Gestaltung und Beschreibung der Prozesse
- ★ Organisationshandbuch: Erstellung und Wartung
- ★ Rechtskataster: Abdeckung der rechtlichen Anforderungen
- ★ Management-Informationssystem: Einrichtung und laufende Auswertung Kennzahlen
- ★ Selbstkontrolle: Durchführung von Audits



Durch vorausschauende Definition von Schnittstellen können alle Systemkomponenten im Gleichklang laufen und somit Synergien optimal genutzt werden.

So kann beispielweise die nun von der ISO9001 verstärkt geforderte Ermittlung der Kundenanforderungen und –zufriedenheit als Kriterium für die Leistungsfähigkeit des Systems durch geringfügige Erweiterungen auch für ökologische Fragestellungen verwendet werden.

Die aus den unterschiedlichen Sichtweisen eventuell entstehenden internen Zielkonflikte (Umwelt versus Marketing, Qualität versus Controlling) sollten nicht gescheut, sondern in Arbeitsgruppen ausdiskutiert und gelöst werden. Sie bieten jedem Unternehmen eine zusätzliche Chance die Prioritäten richtig zu setzen, die gesamte betriebliche Leistung zu verbessern und letztendlich langfristig am Markt erfolgreich agieren zu können.

Entscheidend für den Erfolg ist in der Praxis weniger die Frage der Abstimmung verschiedener Managementsysteme, sondern das Erarbeiten eines zentralen Prozessmodells, das den tatsächlichen Ablauf in der Organisation beschreibt. Die systematischen Kontrollprozesse (Ziel- und Maßnahmenplanung, Ergebniskontrolle, interne Audits) sowie unterschiedliche Anforderungen der verschiedenen Einzelsysteme (z.B.: legal compliance bei Umweltmanagementsystemen oder Kundenzufriedenheit bei Qualitätsmanagementsystemen) sind als Ergänzungen zu sehen, in die bestehenden Abläufe zu integrieren und sollten als Teil der alltäglichen Arbeit gelebt werden.

D*A*CH: Ergebnisbericht erschienen

Im Sommer 2001 wurde das Pilotprojekt D*A*CH des KRONOS Umwelt-TEAMs erfolgreich abgeschlossen. Sechs Kommunen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben an insgesamt 16 Standorten Umweltmanagement eingeführt.

Der Ergebnisbericht der begleitenden Evaluierung ist nun in der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft erschienen und kann dort oder über das KRONOS Umwelt-TEAM gratis bezogen werden.

Die Kooperation zwischen den Gemeinden ist damit aber nicht zu Ende. An gemeinsamen Richtlinien für die kommunale Beschaffung sowie an Kooperationen in speziellen Bereichen wird in den kommenden Jahren gemeinsam weitergearbeitet.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr KRONOS Umwelt-TEAM